

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

36 (12.2.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Duph, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 36.

Dienstag, den 12. Februar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

13. Februar 1917.

Englische Massenkämpfe beiderseits Änere zusammengesprochen. — Russische Stellungen im Westkaspien-Abchnitt erklärt — Ernennung eines Ernährungskommissars in Preußen. — U-Boot-Angriffe auf französische Küste bei Bayonne.

Vom Weltkrieg.

W.T.B. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.)

S. M. der Kaiser hat an den Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling folgendes Telegramm gerichtet:

Die Meldung von dem Abschluß des Friedens mit der Ukraine habe ich mit dem Gefühl tiefster Dankbarkeit gegen Gott empfangen, der in diesen schweren Zeiten seine schützende Hand in sichtbarer Weise über Deutschland gehalten hat. Ich beglückwünsche Eure Excellenz von Herzen zu dem bedeutungsvollen Erfolge Ihrer Politik und hoffe, daß der eben gezeichnete Vertrag die Grundlage erspriechlicher Bedingungen zwischen den Verbündeten und dem neuen Reiche wird.

Nach Jahren härtester Kämpfe mit einer Welt von Feinden ist der uns umklammernde Ring dank der Siege unseres unvergleichlichen Heeres gesprengt und das Wort von Frieden Wirklichkeit geworden. Zum erstenmal erscheint das Ende des gigantischen Ringens in greifbarer Nähe gerückt. Das deutsche Volk aber wird, das bin ich gewiß, freudigen Geistes und mit jener unwiderstehlichen Kraft, die ihm sein gutes Gewissen, die Geschlossenheit im Innern und der Glaube an seine Zukunft verleihen, zusammen mit seinen treuen Verbündeten auch die weiteren Aufgaben erfüllen, die ihm dieser Krieg nach stellen mag.

gez. Wilhelm I. R.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 11. Febr., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.)

Im östlichen Teile des Nermellkanals und an der englischen Westküste vernichteten unsere U-Boote 18 000 B.R.T. feindlichen Handelschiffraums. Alle Schiffe mit Ausnahme eines in Ballast fahrenden waren beladen. Ein etwa 5000 B.R.T. großer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen. Ein anderer, alleinfahrender Dampfer von mindestens 6000 B.R.T. wurde trotz starker Bedeckung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 11. Febr. (Amtlich.)

Im Monat Januar hat der Gegner 31 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Davon galten 15 dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet und 14 den offenen Städten Ludwigshafen und Freiburg mit je 3 Angriffen, Trier 2 Angriffe, Friedrichshafen, Mastatt, Offenburg, Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg mit je einem Angriff. Wenngleich die Zahl der Angriffe gegenüber dem Vormonat — 13 Angriffe — infolge der günstigen Wetterlage bedeutend stieg, so waren doch für uns Schaden und Verluste glücklicherweise geringer als im Vormonat. Die Opfer der Angriffe waren insgesamt 5 Tote und 9 Verletzte, der Sachschaden war in allen Fällen unerheblich. Die wenigen Bomben, die auf die Werke unserer Rüstungsindustrie fielen, haben keine nennenswerten Betriebsstörungen zur Folge gehabt. Der Gegner büßte bei diesen Angriffen 4 Flugzeuge ein.

* Berlin, 12. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, dürfte sich Staatssekretär von Kühlmann zur Stunde unterwegs von Brest-Litowsk nach Berlin befinden. Es ist wahrscheinlich, daß Trojky auf dem Wege nach Petersburg ist. Jetzt dürfte die historische Rolle, die Brest Litowsk einige Zeit

lang gespielt hat, für absehbare Zeit ausgespielt sein.

* Berlin, 12. Febr. Unter der Überschrift: „Das letzte Manöver des Herrn Trojky“ schreibt die „Kreuzzeitung“: In erfreulicher Uebereinstimmung wird in den Blättern der Meinung Ausdruck gegeben, daß die einseitige Erklärung Trojky's uns zu gar nichts verpflichten könne und daß wir politisch wie militärisch Rußland gegenüber freie Hand besäßen, sofern und solange der Waffenstillstand uns keine bestimmte Behinderung auferlegt. — Auf Grund zuverlässiger Information kann die „Kreuzzeitung“ weiter mitteilen, daß auch die Oberste Heeresleitung den Trojky'schen Vorschlag unter gar keinen Umständen als ein Friedensangebot betrachtet. — Im „Berl. Lokalanz.“ heißt es: Trojky will sich nicht dazu herbeilassen, einzugehen, daß Rußland, auch das revolutionäre Rußland, besiegt ist, daß es ohne Frieden nicht mehr leben kann. Er kann sich auch nicht zur Annahme von Friedensbedingungen entschließen. Nicht einmal ein billiges Kompromiß will er auf sich nehmen. Und da er andererseits nicht ohne Frieden nach Petersburg zurückkehren darf, so verfällt er auf den Gedanken, ihn einseitig von sich aus als vorhanden zu verkünden und die Mittelmächte im übrigen auf Verhandlungen abseits von Brest-Litowsk zu verweisen. Trojky bestimmt, daß der Kriegszustand beendet sei und die russischen Streitkräfte entlassen werden sollen, verzichtet aber auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages. Dazu haben wir nicht seit Weihnachten in mühevollen Verhandlungen mit der russischen Delegation zusammengesessen, um uns jetzt von Herrn Trojky einfach nach Hause schicken zu lassen. Uns ist es um einen formellen Friedensvertrag zu tun gewesen und wir werden jetzt schwerlich darauf eingehen, dieses Ziel stillschweigend in der Versenkung verschwinden zu lassen, nur weil

Zur linken Hand gefraut. 16)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Silva richtete sich empor und sah die Fürstin gespannt an.

„Noch mehr Neuigkeiten hast du?“

„Ja. Also hört zu! Ich habe mit Onkel Botho beraten, daß wir am zwanzigsten Dezember in Lehndorf ein großes Ballfest geben wollen. Die Einladungen sind heute schon verschickt. Euch bringe ich die Einladung hiermit persönlich!“

Silva war außer sich vor Freude, aber über Komtesz Loris Buge ging es wie ein Schatten, und sie sagte:

„Du bist sehr gütig, wie immer, Tante Maria! Aber hast du auch bedacht, daß man es dir und Onkel Botho sehr verdienen wird, wenn du uns auf diese Weise der Gesellschaft sozusagen aufnötigen willst.“

Silva sah erschrocken auf.

„Aber Lori, was sind das nun wieder für Neben?“

Komtesz Lori strich sich über die Stirn, als scheuche sie etwas Quälendes fort.

Fürstin Maria nahm Loris Hand zwischen

die ihren und sagte in ihrer gütigen, tröstenden Weise:

„Kind, du siehst das alles viel zu schwer; du spinnst dich mit einer fast krankhaften Bitterkeit in solche quälenden Gedanken ein! Es wird niemand wagen, euch in unserem Hause auch nur mit einem Blick zu kränken. Ihr seid sicher unter Dunkel Bothos und meinem Schutz, darüber kannst du ruhig sein.“

„Das weiß ich, Tante Maria. Aber ich weiß auch, daß es euch von mancher Seite verdacht werden wird, wenn ihr in solch offener Weise für uns eintreten wollt!“

Die Fürstin schüttelte lächelnd den Kopf.

„Du weißt, wie Onkel Botho darüber denkt, weißt, wie er deine Mutter geschätzt und verehrt hat, und daß er der Freund deines Vaters ist. Und außerdem ist es sogar der Wunsch des Herzogs, daß ihr an dem Ballfest teilnehmt.“

Lori blickte betroffen auf.

„Papa wünscht es? Habt ihr denn mit ihm schon darüber gesprochen?“

„Ja, Kind, und er freut sich, daß ihr endlich einmal zum Tanzen kommt. Daß du, liebe Lori, dir nicht viel daraus machst, ein Ballfest zu besuchen, weiß er ja. Aber Silva! Sie möchte doch so gern einmal nach Herzogslust tanzen und fröhlich sein.“

Lori blickte fragend zur Schwester hinüber.

„Möchtest du denn wirklich so gern dabei sein, Silva?“

„Ach, ganz schrecklich gern!“

„Und wenn man dich nun Mauerblümchen spielen läßt, wenn niemand dich zum Tanz auffordert?“

Silva sah ganz entsetzt zur Schwester auf.

„Hältst du das für möglich, Lori?“

Die Fürstin lächelte und sagte:

„Ihr denkt wohl nicht an unsre drei Leutnants? Ich will euch nur offen sagen, Herrbert hat euch den Freiherrn von Hennesberg als flotten Tänzer verschrieben. Ich wette, die drei sorgen dafür, daß ihr nicht zu Atem kommt.“

Silva lachte.

„Siehst du wohl, Lori, du siehst zu schwarz.“

„Es mag sein, Silva! Und — ich bringe es nicht übers Herz, dir die Freude zu trüben. Wenn ihr es also wagen wollt, Tante Maria, uns euren Gästen zu präsentieren, dann werden wir kommen.“

Silva sprang auf und umarmte die Schwester und Tante Maria stürmisch.

„Habe ich eine Angst ausgestanden, daß du nein sagen würdest, Lori!“

es Herrn Trotsky so beliebt. — Die „Berliner Morgenpost“ sagt: Ob Herr Trotsky in der Situation, in der Rußland sich befindet, überhaupt berechtigt ist, eine Erklärung von der Art abzugeben, wie er sie abgegeben hat, das fragt sich. Einstweilen ist nur das eine sicher: die Brest-Litovsker Verhandlungen mit Rußland sind einstweilen zu Ende und derjenige, der ihnen ein Ende gesetzt hat, ist Trotsky. — Der „Vorwärts“ bestätigt, daß auch die deutsche Sozialdemokratie die Beseitigung jeden unklaren Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland wolle und daß sie darum nicht nur die Beendigung des Kriegszustandes wolle, sondern einen wirklichen Frieden. Wenn sie bereit sei, jeden Einfluß, über den sie verfüge, einzusetzen, um ihre Friedenspolitik zu verwirklichen, so sei doch die Vorstellung irreführend, daß die deutsche Arbeiterklasse durch die Gewalt die Macht an sich reißen könne, am Rußland beizuspringen.

W.L.B. Kopenhagen, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einem Stockholmer Telegramm wird „Aftonbladet“ aus Petersburg gedrahtet: Der verschärfte Kriegszustand ist über ganz Rußland verhängt worden. Die Pest und Cholera breiten sich immer mehr aus. Die Sterblichkeit hat eine erschreckende Höhe erreicht. In Petersburg sterben täglich 600 Menschen. Es haben neue Unruhen stattgefunden. Die rote Garde hat auf Demonstrationen geschossen.

Basel, 11. Febr. (Frankf. Ztg.) Nach einer Havasmeldung aus Gassy schickte Radensén am 6. Februar im Namen der deutschen Regierung an die rumänische Regierung ein Ultimatum, in dem er dieser eine Frist von vier Tagen für den Eintritt in Friedensverhandlungen festsetzt. Der rumänische Ministerrat versammelte sich sogleich, und nach einer langen Beratung bot er dem König seine Demission an, die angenommen wurde.

* Berlin, 12. Febr. Aus Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: Einer Meldung des „Matin“ zufolge steht eine wichtige Konferenz in Washington bevor, an der neben dem Präsidenten Wilson Minister Lansing, Oberst House und der Nahrungsmittelminister Hoover teilnehmen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 12. Febr. Dipl.-Ingenieur Max Ettlinger, Teilhaber der Firma Hermann u. Ettlinger, Lederfabrik Durlach, der als Leutnant und Abteilungsadjutant bei einem Feldartillerie-Regiment im Felde steht, ist mit

Wie ein Sturmwind wirbelte sie dann durchs Zimmer.

Plötzlich hielt sie inne, denn draußen vor dem Schloß erklang helles Schellengeläut.

Lori eilte an das Fenster.

„Das ist Papa!“ rief sie, und ihre Augen leuchteten auf.

Silva trat an ihre Seite.

„Ach, endlich einmal wieder! Fast eine ganze Woche war Papa nicht hier!“

Wenige Augenblicke später trat der Herzog ein. Er war nicht mehr der lebensfrische, sieghafte Mann mit den strahlenden, glücklichen Augen, wie er früher, alle Sorgen und Kümernisse vergessend, nach Schloß Waldlust gekommen war. Sehr gealtert war er in diesen fünfzehn Jahren. Das blonde Haar und der Bart waren mit silbernen Fäden reichlich untermischt, und in seinem Antlitz lag ein Ausdruck von Weltkummer, der jedoch bei der Begrüßung seiner Töchter verschwand. Ein wehmütig glückliches Lächeln umspielte seinen Mund, und in seine Augen trat ein heller, freudiger Schein.

Auch die Fürstin begrüßte er mit warmer Freundlichkeit.

„Ich freue mich, Sie zu sehen, Fürstin Maria! Haben Sie meinen Kindern wieder einmal ein wenig Sonne gebracht? Sie können

dem Eisernen Kreuz, Erster Klasse ausgezeichnet worden.

✠ Durlach, 12. Febr. Obergefreiter August Kayser bei einem Fußartillerie-Bataillon (Sohn des † Schlossers Wilhelm Kayser) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

✠ Durlach, 12. Febr. Luftschiffer Gefreiter Ernst Krebs (Sohn des ebenfalls im Heeresdienst stehenden Schriftsetzers Heinrich Krebs von hier) ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

✠ Durlach, 12. Febr. Kriegsfreiwilliger Schütze Karl Schönberg bei einer Maschinengewehr-Kompagnie Gren.-Reg. 110 (Sohn des Verbers Gustav Schönberg hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Die Empfänger einer Invalidenrente erhalten nach der Verordnung des Bundesrats vom 3. Januar 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 7) ohne Antrag von Amts wegen eine Teuerungszulage zu ihrer Rente von monatlich 8 Mk. bis zum 31. Dezember 1918, die Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente eine Zulage von 4 Mk. Dagegen erhalten Verletzte, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente von $\frac{1}{2}$ oder mehr der Vollrente beziehen, nur auf ihren Antrag eine monatliche Teuerungszulage von 8 Mk., und nur sofern nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Der Antrag ist an den Versicherungs-träger (Berufsgenossenschaft) oder ein Versicherungsamt (Bezirksamt) zu richten. (Halbamtl.)

— Lotteriegenehmigung. Dem Straßburger Münsterverein wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 5000 Losen zu 3 Mark der 5. Reihe der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten der Wiederherstellung des Straßburger Münsters in Baden erteilt.

✠ Eberbach, 11. Febr. Die Gendarmerie beschlagnahmte in dem Schuppen eines Fuhrunternehmers 11 Sack Weizenmehl und 2 Sack Gerst. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ hört, sollen die Lebensmittel aus einer Mühle des Hinterlandes stammen.

✠ Freiburg, 11. Febr. Eine 5 köpfige Einbrecherbande, Burschen im Alter von 18 bis 22 Jahren, hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Sie hatten 22 größtenteils schwere Diebstähle verübt und es hauptsächlich auf Lebensmittel abgesehen. Die Einbrecher erhielten mehrmonatige Gefängnisstrafen.

✠ Immendingen, 12. Febr. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der letzten Woche in der württemb. Gemeinde Bessendorf bei Oberndorf ereignet. Einige Kinder ver-

es brauchen, die Kerker, denn die Sonne ist in Schloß Waldlust ein seltener Gast geworden,“ sagte er, ihr die Hand küßend.

Die Fürstin verneigte sich lächelnd.

„Hoheit dürfen nicht vergessen, daß dieser blonde Sonnenstrahl immer in Schloß Waldlust zu Hause ist,“ erwiderte sie, auf Silva deutend.

Dann verabschiedete sie sich von den Schwestern, um den Herzog mit seinen Kindern allein zu lassen. Aber der Herzog hielt sie noch einen Augenblick zurück.

„Ich möchte Ihnen noch danken, daß Sie sich so treulich nach meinen Töchtern umsehen —“

„Ach, Papa, Tante Maria hat uns sogar eine Einladung gebracht zu einem Ballfest in Lehnsdorf!“ unterbrach ihn Silva mit glänzenden Augen.

Der Herzog und Fürstin Maria sahen sich lächelnd wie im stillen Einverständnis an.

Und du freust dich auf dieses Ballfest, Silva, nicht wahr?“

Silva fiel dem Vater um den Hals.

„Fürchtbar freue ich mich, Papa!“

(Fortsetzung folgt.)

gnügten sich auf einem zugefrorenen Weiher mit Schleifen, als plötzlich die Eisdecke brach. Vier Kinder stürzten in das Wasser, von denen drei ertranken, eines konnte gerettet werden.

✠ Haslach, 11. Febr. Wegen verbotenen Tauschhandels und Ueberschreitung der Höchstpreise wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein Händler festgenommen. Man fand bei ihm 12 Pfund Butter und einige Korbsflaschen Kirchwasser.

✠ St. Blasien, 12. Febr. Wie die „Konst. Nachr.“ hören, soll es nun mit der näheren Vorbereitung zum Bahnbau Titisee—St. Blasien ernst werden. Die Geländeankaufe sollen in kürzester Zeit erledigt und die Bauarbeiten alsbald nach Friedensschluß in Angriff genommen werden.

✠ Konstanz, 11. Febr. Die Inhaberin eines hiesigen Schuhgeschäfts hat einen gehörigen Hereinfall erlebt. Sie wollte einer Bauersfrau nur ein Paar Schuhe, natürlich ohne Bezugchein, verkaufen, wenn diese ein größeres Quantum Butter beibrächte. Die Bauersfrau erschien einige Tage darauf wieder bei der Schuhhändlerin und legte eine große Kugel frischer Butter auf den Tisch, worauf sie ihre Schuhe erhielt. Als später die Schuhhändlerin die Butter auseinander schneiden wollte, stieß sie lt. „Fr. St.“ auf einen harten Gegenstand und es zeigte sich, daß der Ballen aus einer in Butter gebetteten Kohlrübe bestand.

Deutsches Reich.

— Am 28. Februar 1808 ist König Ludwig I. von Bayern in Nizza gestorben. Er hatte vorher bestimmt, daß sein Testament erst 50 Jahre nach seinem Tode geöffnet werden soll. Die 50 Jahre sind nun in 3 Wochen verfloßen. Im Testament soll außer anderen Willenskundgebungen auch über große Stiftungen zu Wohltätigkeitszwecken verfügt werden. Die hierfür bestimmten Summen haben sich im Laufe der 50 Jahre vervielfacht.

* Berlin, 12. Febr. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in eine Zollabfertigungsstelle in Köln ein und entwendeten, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, Wertpapiere und Bargeld im Betrag von mehr als 250 000 Mark. Im November v. J. wurden in demselben Zollamt 45 000 Mark gestohlen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 12. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit.

Infanterie-Abteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer am Courieres-Walde erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Flirey und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgen besonders in der Gegend von Remenauville verstärkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die militärische Lage ist gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf.

In örtlichen Angriffen säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der

Mazedonischen Front

nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kriegsgefangenenarbeit in der Landwirtschaft betr.

Die Inspektion der Kriegsgefangenenlager des XIV. Armeekorps veranstaltet am

Donnerstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zur Krone“ hier eine öffentliche Besprechung über alle mit der Kriegsgefangenenarbeit in der Landwirtschaft und dem Kriegsgefangenenwesen zusammenhängenden wichtigen Fragen.

Hierzu werden die Arbeitgeber von Gefangenen (Landwirte), auch Frauen, eingeladen.

Durlach, den 11. Februar 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Abgabe von Kleingärten.

Die Stadt beabsichtigt weiteres Gelände in Kleingärten einzuteilen. Um eine Uebersicht über das hierzu nötige Gelände zu erhalten, fordern wir die Liebhaber solcher Gärten auf, sich sofort auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zu melden.

Die Verpachtung erfolgt unter den üblichen Bedingungen.
Durlach, den 12. Februar 1918.

Der Gemeinderat.

Städtischer Verkauf.

Butter

morgen vormittag an die Buchstaben A und B,
morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F,
Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.

Weichtäse

morgen nachmittag an den Buchstaben F zusammen mit Butter.
Durlach, den 12. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Auslandeier (Skalkeier).

Es trifft eine größere Sendung Auslandeier (Skalkeier) ein, die wir an die hiesigen Wirtschaftsbetriebe, Kostgebereien, Konditoreien und Bäckereien abzugeben gedenken. Der Preis beträgt **40 Pfg. für das Stück.** Anmeldungen wollen sofort, spätestens bis morgen nachmittag 1 Uhr, bei unserer Geschäftsstelle im Rathausaal abgegeben werden.

Durlach, den 12. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 3. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Werkzeugdreher Werkzeugschlosser

gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tabellösen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldw. Hauptstraße 38.

Aufruf!

Der Frauenverein sieht sich genötigt, die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch zu nehmen, um kränkliche und schwächliche Kinder, welche einer Solbadkur bedürfen, mit den nötigen Kleidungsstücken auszustatten. Es ergeht daher an alle Bewohner Durlachs die herzliche Bitte um Ueberlassung von **Kleidern, Wäsche, Schuhen** für Kinder von 3—14 Jahren beiderlei Geschlechts. Auch die geringste Gabe wird dankbar entgegengenommen. Annahmestelle **Ettlingerstraße 27, 2. Stock, bei Frau Reichardt.**

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werden Weiberstraße 9 hier gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Betten, 1 Bettlade, Bettwerk, verschiedener Hausrat, ferner 2 große Fässer, eine Partie große und kleine Korbschalen, 2 Flaschenkörbe, 1 Kapselmaschine, 6 Honigdosen, 38 Mistbeefenster nebst Kästen und Matten und sonst verschiedenes.

Durlach, 10. Febr. 1918.

Laier, Waisenrat.

Aue.

Ziegenböcke-Versteigerung.

Die Gemeinde Aue versteigert am **Donnerstag, den 14. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, 2 Ziegenböcke

gegen Barzahlung.

Zusammenkunft beim Farrenstall. Aue, den 12. Febr. 1918.

Der Gemeinderat:

Kienert.

Johannisbeerstüd

im unteren Egen ist zu verkaufen. Zu erfragen

Aue, Lindenstr. 14, 1. St.

Dasselbst ist auch ein Wagen **Sidraben** abzugeben.

Großfrüchtige, ertragreiche

Simbeerpflanzen

abzugeben

Weingarten, Schillerstr 20.

Rottleesamen,

garantiert keimfähige 1. Qualität, zu verkaufen

Karlruhe, Gerwigstraße 14

im Laden oder 1 Treppe hoch.

Eine schöne Springbrunnenschale, 1,60 m äußerer Durchmesser, ist wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen

Mühlstraße 10.

Eine Hähin

(belegt) ist zu verkaufen

Mittelstraße 16 III

1.0 belg. Pfl. und

0.1 deutsch. Pfl.,

4 Monate alt, zu verkaufen

Ettlingerstraße 53.

6—8 Hühner mit Hahn

zu kaufen gesucht

Mühlstraße 10.

Hund, gelber großer Schnauzer, entlaufen. Abzugeb.

Chr. Horst, Lindenstraße 24.

Schwarzbrauner Jagdhund (Setter) verkauft. Abzugeb. gegen Belohnung

gegen Belohnung

Berghausen, Gasth. z. Bären.

Erfurter Gemüse-Sämereien

frisch eingetroffen bei **Julius Schaefer** Hauptstr. 4, gegenüber d. Wasserwerk.

Statt Bodenlad und Del empfehle

Boden-Beize.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Rübenmühle

wird zu kaufen gesucht

Friedrichshöhe, Turmberg.

Zu kaufen gesucht

Teppiche, Vorhänge, weißer Schrank,

Waschtisch oder Kommode, weiß.

Angebote unter Nr. 91 an den

Verlag dieses Blattes.

Gebrauchtes, guterhaltenes Harmonium zu kaufen gesucht. Adresse:

Joh. Eiswirth,

Aue, Kaiserstraße 6, 2. St.

Rasier-Pulver

— Iwezett —

das erste einzig brauchbare Präparat dieser Art. Gibt prächtig steifen und haltbaren Schaum. Erweicht die Barthaare. Preis per Paket — für 40—50 Rasuren ausreichend — Mk. 1.75.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Zu kaufen gesucht

Schrank, Vertiko, 2 Betten oder ganze Einrichtung. Angebote unter Nr. 92 an den Verlag d. Bl.

Gegen rauhe u. aufgesprungene Haut

empfehle div. Hautcrème

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Neugebutter - Kerne

neuer Ernte, zur Teebereitung.

Adler-Drogerie August Peter.

Daniels Konfektionshaus

Karlruhe,

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Aus guten Stoffen:

Schwarze

Zuchmäntel

Ripsmäntel

Jackenkleider

Röcke, Blusen

Unterröcke, Schürzen

Seidenmäntel

Seidenkleider

Seidenröcke

Seidenblusen

Füllblusen

Boileblusen

Chiffonblusen

Ueberblusen.

— Keine Ladenspeisen. —

Kaufe Möbel, Betten, ganze

Einrichtungen, Pfandscheine usw.

W. Kunen, Wilhelmstr. 1 II.

Wanzen

Flöhe, Ungeziefer

tötet radikal „Discret“.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Donnerstag abend im „Ochsen“
Spielerversammlung.
Aufstellung der Mannschaft für
Wettspiel in Söllingen. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Lehrling.

Wir suchen aufgeweckten Jungen
in die Lehre aufzunehmen bei so-
fortiger Vergütung.
Eisenwaren und Haushaltungsartikel
E. G. m. b. H.
Hauptstraße 48.

Bürolehrling

wird Ostern eingestellt. Eigenh.
geschrieb. Bewerb. m. Lebensl. an
Brauerei Galan, Durlach.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht.
M. König, Damenputz,
Hauptstraße 11.

Gesucht junges Mädchen

für Haus- und Landarbeit, solches,
das melken kann, bevorzugt.
Friedrichshöhe, Turmberg.

Garten-Verkauf.

An der Ettlingerstraße, direkt
beim Lindenteller (an der Stein-
halden), ist teilungshalber ein

Garten

Grb. Nr. 5554 b, 6 a 66 qm groß,
aus freier Hand gegen Barzahlung
sofort zu verkaufen. Schätzungs-
preis Mk. 2500. Schriftliche An-
gebote hierauf nimmt entgegen
und erteilt nähere Auskunft

August Geyer, Waisenrat,
Durlach, Werderstr. 12.

Ein Viertel Acker

in der Nähe bei Unterberg zu ver-
pachten. Zu erfragen
Aue, Waldhornstr. 33.

Ein Viertel Acker

zu pachten gesucht. Angebote unter
Nr. 100 an den Verlag d. Bl.

Nachhilfestunden

in Latein und Französisch werden
erteilt. Sammlstraße 37 II.

Baumwachs (kalkflüssig).

Julius Schaefer, Durlach
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter
und Urgroßmutter sprechen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank aus.

Durlach, den 11. Februar 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Ederle.

Ankauf von Gold, Silber, Platin und Juwelen

bei der

Gold- und Silberannahmestelle

Durlach, Ettlingerstraße 4

geöffnet: Mittwochs von 2-4 Uhr, außerdem täglich während der besonderen

Juwelen- und Goldankaufswoche

von Sonntag, den 17. Februar bis einschließlich
Samstag, den 23. Februar 1918, 11-12 Uhr.

Jedem Einlieferer wird ein Ehrendiplom und bei Einlieferungen über
5 Mk. eine Denkmünze eingehändigt. Ferner erhält jeweils der 100. Ein-
lieferer ein Gedenkblatt nach dem Gemälde von Prof. Kampf „Gold gab
ich für Eisen, Volksoffer 1813“ mit Widmung. Außerdem ist beabsichtigt,
die Liste der Einlieferer öffentlich bekannt zu geben.

Gewinn und patriotische Tat!

Die günstigste Gelegenheit zum Ver-
kauf von Juwelen zum hohen Aus-
landspreise bietet die Ablieferung an
die Goldankaufsstellen.

Gleichzeitig eine patriotische Tat!

Kriegsbeschädigte!

Der Bezirksverein Durlach d. Bund. d. Kriegsbeschädigten
u. ehem. Kriegsteilnehmer ladet seine werten Mitglieder, sowie die
dem Bunde noch fernstehenden Kameraden zu der am **Sonntag,**
den 17. d. Mts., nachm. 1/3 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen
stattfindenden

Generalversammlung

freundlichst ein. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden alle
Kameraden gebeten, zu erscheinen. Die Tagesordnung wird im Lokal
bekannt gegeben. Der Vorsitzende.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 451-550 erhalten
Mittwoch je 2 Zentner Kohlen.

S. Nachmann, Pfingststraße 28.

Lyra.

Sonntag, den 17. Februar,
nachmittags 1/3 Uhr, findet im
Lokal (Pflug)

Generalversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen aller
noch anwesenden aktiven und passiven
Mitglieder sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Stengels Scheuerpulver
entfernt Fett, Oel, Farbe, Rost usw.
von Holz, Metall und Händen.

Paket 30 Pfg. bei

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

U - Zahnteilnehmer sucht hübsch
möbl. Zimmer in der Nähe der
Post zu mieten. Angebote unter
Nr. 99 an den Verlag d. Bl.

Solider Herr (Militär) sucht auf
1. März unweit der alten Kaserne
gut möbliertes Zimmer mit
Licht und Heizung, sowie Frühstück
(Kaffee ohne Brot). Angebote unter
Nr. 101 an den Verlag d. Bl.

Herr, hier ansässig, kein Militär,
sucht einfaches, sauberes, helles
Zimmer, auch nach hinten hinaus,
auf 1. März. Angebote unter Nr.
90 an den Verlag d. Bl.

Fräulein sucht einfach möbl.
Zimmer mit guter Kost in oder
bei Durlach. Angebote u. Nr. 97
an den Verlag d. Bl.

Wohnung gesucht.

Eine 4- oder 5-Zim-
mer-Wohnung in gutem
Haus, mögl. mit Garten,
per bald gesucht. Angebote
an
A. Kornsand,
Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten
Adlerstraße 10, 1. Stod.

Möbliertes Zimmer

auf 15. Februar zu vermieten
Friedrichstraße 1.

Junge Frau

sucht Beschäftigung für nach-
mittags. Zu erfragen
Hauptstraße 61, 2. St. I.

Christliche Monatsfrau oder Mädchen

nicht unter 18 Jahren für einige
Stunden des Tages in gutes Haus
gesucht. Zu erfragen
Scheffelstraße 15.

Bei Godbrennen

nehme man Dr. Buslebs Magen-
salz. Nur in der
Adler-Drogerie August Peter.

Kisten,

1mal gebraucht, 95 x 45 x 35,
preiswert zu verkaufen
Moltkestraße 8 I.

Gebrauchte Geige

billig zu verkaufen
Weingarterstr. 16, 4 St. I.

Ein Kinderklappstuhl

ist zu verkaufen
Hauptstraße 5.

Ein gebrauchtes Griener-Fahr-
rad und eine gebrauchte Griener-
Nähmaschine sofort zu kaufen ge-
sucht. Philipp Spranger,
Grözingen, Schulstraße 3a.

Mitteldutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Karlsruhe.

Vermittlung aller Bankgeschäfte.